

# Salle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1914. Nr. 519.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Bezugspreis für Halle und Umkreis 2.20 RM, durch die Post bezogen 3 RM, für das Ausland 4 RM. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Druck-Verlag: Halle'scher Couriers (Hgl. Heilmann), 31. Unterwallstraße (Sonntagsheft), Sando, Mittelungen, Subskriptionsverlag, Halle'sche Provinzialblätter, Stabenbergsche (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Abbestellungsstellen für die halbesche Provinzialblätter oder deren Raum für Halle und den Umkreis 20 Pfennig, außerhalb 30 Pfennig. — Refusum am Schluß des Rechnungsjahrs die Seite 100 Pfennig. Ausgenommen bei der Geschäftsstelle in Halle (Sando) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Sando): Leipziger Straße Nr. 61/62.  
Beruf 5108 u. 5109; Reaktionsruf 5110.

Sonnabend, 11. Juli 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.  
Beruf Amt Ausruf Nr. 0290.  
Druck und Verlag von Otto Schell, Halle (Sando).

### Sozialdemokratische Wahlrechtsschmerzen.

Daß es kein Wahlrecht gibt, das frei aller Mängel ist, zemes, das völlig gerecht wirken kann, ist eine Weisheit, die selbst politischen Ab-Schritten leicht einleuchtet, sofern sie nur selbst nachdenken und sich frei machen von der vorgezeichneten Parteifinie. Auch den sozialdemokratischen Parteiführern ist diese Weisheit eigen. Trotzdem aber halten sie nicht ein in der Forderung nach dem allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrecht, gerade, als ob davon das Wohl und Wehe des Volkes abhänge. In Wirklichkeit ist es ihnen freilich nur um die sich aus dieser Forderung ergebende Hege zu tun. Nur gelegentlich vertragen sie, daß das allgemeine, gleiche Wahlrecht höchst ungerecht gegenüber den geistig Befähigten beispielsweise ist. Das tat die sozialdemokratische Zeitschrift „Arbeiterjugend“ (Nr. 5 vom Jahre 1914) in einem Aufsatz über die Forderung des Frauenwahlrechts. Da hieß es u. a.:

Die Frau kann zu den Volksvertretungen weder wählen noch gewählt werden. Der erbärmlichste Vorstrich, der noch nicht einmal seinen Namen schreiben kann, der eheliche Schutz, den sein anfänglicher Bund mehr anbietet, sie alle, der Schnapsklump, der Raufbold, der Mädchenhändler, trumpon der ebelften, der gemialten Frau gegenüber als Serrenmenschen auf an dem Tage, an dem das deutsche Volk in der Wahl seiner Vertretungsinstanz zu den großen parlamentarischen Körpern, schäfen so eines wie ein politisches Subjekt, in Deutschland kein einziges Frauenwahlrecht, ausüben.

Nun sollte man meinen, daß in einer Partei, in der der Kampf um ein gerechtes Wahlrecht einen so breiten Raum einnimmt, das Problem mindestens schon halbwegs gelöst wäre. Das ist aber keineswegs der Fall. Seit Monaten schon werden, wie aus dem „Vorwärts“ ersichtlich ist, die sozialdemokratischen Versammlungen ausgefüllt mit lebhaften Erörterungen über die Ausgestaltung des Wahlrechts innerhalb der Organisationsvertretungen; ja, man fordert unmittelbar eine Demokratisierung, ohne sich verständigen zu können, ohne eine Gleichheit zu erreichen. Solche Auseinandersetzungen beherrschen zurzeit besonders stark die sozialdemokratischen Landesverbände in Württemberg, wo die städtischen Genossen sich durch das Wahlrecht zu ihrem eigenen roten Parlament im Nachteil gegenüber den ländlichen Genossen glauben. Vom „Vorwärts“ (Nr. 183 vom 8. Juli 1914) erfährt man dabei, daß es innerhalb der sozialdemokratischen Partei Deutschlands große Landes- und Bezirksorganisationen gibt, die kein besseres, zum Teil ein noch schlechteres Delegationsystem haben als die Württemberger, und doch dabei auf fahren.

Weiter heißt es dann: „Die großen Mitgliedschaften Stuttgart, Cannstatt, Göttingen, Erlangen, Gmünd um, wehren sich nun gegen die entscheidende Beeinflussung der Landespolitik durch die große Zahl der kleinen ländlichen Ortsvereine. Sie verlangen ein gleiches Wahlrecht innerhalb der Partei. Die kleinen ländlichen Mitgliedschaften fürchten ihrerseits, daß sie durch die großen Organisationen erdrückt, ihre Interessen vernachlässigt würden.“

Es ist nun erweiternd, zu sehen, wie der „Vorwärts“ sich windet, um einen Ausweg aus dieser Wahlnot zu finden, um schließlich zu dem Schluß zu kommen: „Sicherlich kann auch ein gleiches Wahlrecht die starken Differenzen in der württembergischen Parteioberorganisation nicht zum Verschwinden bringen, aber die Möglichkeit, den Wahlrechtswillen unabweisbar festzustellen, wird den Auseinandersetzungen viel von ihrer Schärfe nehmen.“ ... Selbst eine Staffelung nach der Größe der einzelnen Vereinigungen im Stimmrechtsverhältnis hält der „Vorwärts“ nicht für angebracht. Man sieht, in der Praxis gesteht sich die Lösung des Wahlrechtsproblems viel schwieriger, als die roten Gleichheitswahlrechtler es in der Theorie den staatkundigen Organen und dem Bürgeramt glauben machen wollten.

Behreid sind übrigens die Urhöcker, die zu den Wahlrechtskämpfern in Württemberg geführt haben. Es handelt sich, wie schon aus dem Vorhergehenden ersichtlich, um städtische Fabrikarbeiter und um Arbeiter, die zwar hunderterlei arbeiten, aber nicht überlegend von der Lohnarbeit leben, sondern einen kleinen ländlichen Besitz haben. Es sind

„Der vom Boden und Werkzeug vollständig getrennte Proletar, der einsig und allein vom Verkauf seiner Arbeitskraft lebt,

darüber der proletarisierte Kleinbauer und Arbeiter, der noch ein paar Felder und ein Säuschen feigen eigen nennt, der also noch einen mehr oder minder großen Teil seines Einkommens aus seinem eigenen Besitz zieht. Die Lebenslage dieser letzteren Schicht ist keineswegs besser, vielmehr noch schlechter, als die des vollständig besitzlosen Arbeiters. Frau und Kinder müssen angezengt mitarbeiten, um den kleinen Besitz zu halten. Der Vater und die erkrankten Söhne lesen stundenlang Bege zur Arbeitsstätte zurück. Die Arbeit ist fast ungenügend. Aber trotz der Armut, vielmehr noch schlechterer Lage des ländlichen Arbeiters wird der Besitz auf das Denken und Wollen ein, beurteilt der Arbeiter die politischen Forderungen und laßt sich Differenzen oft anders als der städtische Arbeiter. Gerade das heißt verlangen, sein mit tausend Opfern erlangtes Bestreben zu sichern, die mit diesem Besitz verknüpften Steuern und Lasten zu verringern, macht, daß er die Aufgaben und die Arbeit der Partei keineswegs unter einem anderen Gesichtswinkel betrachtet als der völlig besitzlose Arbeiter.“

Zwei Weltanschauungen ringen hier um die Herrschaft. Weiß der Himmel, durch welche Wattenfängerhummeln diese kleinbäuerlichen Stellenbesitzer ins rote Garn gingen, das sie jetzt ganz überlegen und innerlich der mit schwebender Opfern bezogener Organisation anquamen der Schriftsteller entzichten soll. Reigen die Auslassungen des roten Zentralorgans nicht deutlich, wie wenig der besitzende Arbeiter, der Kleinbauer, bei der Sozialdemokratie zu suchen hat? Wird dem deutschen Arbeiter nicht endlich die Gewißheit dämmern, daß es der Sozialdemokratie durchaus nicht darum zu tun ist, ihre Lage zu bessern, ihren Besitz zu verteidigen und auf rechtlichem Wege zu mehren? Daß der roten Rührer und Aufreger letztes Ziel ist, sie ganz heillos zu machen? — Das ist nicht etwa eine scharfmacherische Ansicht. Mit dünnen Worten sprach dies Ziel die sozialdemokratische „Bremer Bürgerzeitung“ schon vor langem aus: „Das vom Grund und Boden muß der Arbeiter, bevor er revolutionäre denken kann.“ Das ist der Sinn der Übung der württembergischen Wahlrechtskämpfer der Genossen, die in beiden Punkten damit ihren wahren Zweck entschleiern und ihre Unfähigkeit zur Reform des Wahlrechts erweisen. Deutsche Bauern und Arbeiter, lernt daraus!

### Deutsches Reich.

#### Die Ergebnisse des Wehrbeitrags.

Nachdem aus einer ganzen Reihe von Städten die Ergebnisse der Veranlagungen zum Wehrbeitrag vorliegen, waren von verschiedenen Seiten bereits Schlässe gezogen worden über das endgültige Ergebnis, und man hat teilweise angenommen, daß der Gesamtbeitrag den Veranlagung erheblich übersteigen würde, teilweise ist man zu entgegengegesetzten Schlässen gekommen. Nun haben wir in Nr. 318 der „Salle'schen Zeitung“ die telegraphische Meldung mitteilen können, daß für Preußen das Ergebnis auf 603 Millionen festgesetzt worden sei, ein Betrag, der dem von der Finanzverwaltung berechneten Vorschlag entspricht. Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß die bisher vorliegenden Veranlagungen noch nicht ausreichen, um ein abschließendes Bild über den Gesamtbeitrag zu gewinnen. Dafür sprechen auch die Ausführungsbestimmungen des Bundesrats über die Wehrbeitrags-Statistik, die im April dieses Jahres beschlossen worden sind. Die Wehrbeitragsstatistik soll verwendet werden, um eine amtliche Vermögensaufstellung für das ganze Deutsche Reich zu schaffen. Dazu haben die Veranlagungsbehörden über die Ergebnisse der Veranlagung zum Wehrbeitrag für ihren Bezirk Überprüfungen aufzustellen. Die Behörden, an die die Veranlagungsergebnisse eingehend werden, stellen die Endzahlen der einzelnen Überprüfungen zu Hauptüberprüfungen in einer Summe zusammen und senden sie bis zum 1. April 1915 an das Kaiserliche Statistische Amt ein. Am Einvernehmen mit dem Reichsfiskus können die Bundesregierungen auch anordnen, daß die Veranlagungsbehörden ihre Überprüfungen dem Statistischen Amt unmittelbar bis zum 1. Januar 1915 einreichen. Das Gesamtresultat wird dann vom Statistischen Amt feinerartig veröffentlicht werden. Aus der Wahl dieser Termine läßt sich ersehen, daß ein abschließendes Urteil über den Betrag der Wehrbeiträge gegenwärtig noch nicht zu fällen ist.

#### Neue Marinereitungen.

Der „Vorwärts“ nimmt die in Nr. 317 der „Salle'schen Zeitung“ erwähnten Auslassungen der „Kölnischen Volkszeitung“ über neue Steuerentwürfe zum Anlaß, um sich namentlich über angebliche Pläne des Reichsmarineministers äußern und behauptet, im Reichsmarineminister joge ein Aufstufungsprojekt das andere. Geld spiele bei diesen Plänen keine Rolle. Das Wort bezeichnet es ähnlich wie die „Kölnische Volkszeitung“ für gewöhnlich, daß im nächsten Herbst dem Reichstag eine neue Marinevorlage werde

unterbreitet werden, die eine Mannschäftsvermehrung und eine Verärkung der Auslandschiffe fordern werde. Mit dieser Behauptung jagt der „Vorwärts“ nichts Neues. Es ist längst bekannt, daß im Reichsmarineministerium eine Vermehrung der Auslandschiffe ins Auge gefaßt ist. Eine solche ist vom Reichstag selbst als notwendig erklärt und vom Staatssekretär von Tirpitz auch bereits angeordnet worden. Selbstverständlich ist es auch daß eine Mannschäftsvermehrung bei der Marine stattfinden muß, schon wegen der Anwesenheit der neuen Schiffe. Auch der gegenwärtige Etat hat eine solche Mannschäftsvermehrung herbeigeführt. Diese Vorbereitungen des Reichsmarineministers werden sich aber, wie wiederholt berichtet werden kann, durchaus in den Grenzen bewegen, die durch das bestehende Flotten-gesetz vorgezeichnet sind, und innerhalb des Marine-Etats aufgestellt werden. Einer neuen Marinevorlage bedarf es dazu nicht, und eine solche ist demnach auch nicht in Aussicht genommen.

#### Die Arbeiten der Zwischenkommissionen des Abgeordnetenhauses

naher sich dem Abschluß. Die Kommission für die Vorbereitung des Wohnungsgesetzes hat ihre Aufgabe völlig erledigt, ihr Bericht wird demnächst zur Verteilung gelangen. Die Grundteilungs-Kommission, welche ebenso wie die zur Vorbereitung des Kommunalabgabengesetzes die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses zu Ende geführt hat, gedankt am nächsten Montag den von dem Abgeordneten Weßermel (kon.) erstatteten Bericht festzustellen. Die Kommission für Vorbereitung des Reformen im Libegesetz wird, nachdem durch eine Unterkommission die Beschlußfassung über Stempel und Kosten vorbereitet ist, am 10. d. Mts. die erste Sitzung der Vorlage zum Abschluß bringen. Der von dem Abgeordneten Dr. Strodt (fr.) und Dr. Winter (zent.) erstattete Bericht ist bereits soweit vorbereitet, daß seine Feststellung in der allernächsten Zeit erfolgen kann. Um weitesten zurück ist die Kommission zur Vorbereitung des Fischereigesetzes. Hier hat die Belegtauglichkeit und Unklarheit der Bestimmungen rechtlicher und tatsächlicher Bestimmungen die Durchberatung der grundlegenden Bestimmungen des Abgeordnetenhauses sehr langwierig gestaltet. Gleichwohl gedankt auch diese Kommission die erste Sitzung des Entwurfs in der nächsten Woche zum Abschluß zu bringen, so daß im Laufe des Monats Juli auch dieser Teil der Arbeiten des Abgeordnetenhauses seine volle Erledigung gefunden haben wird.

#### Die württembergische Regierung und die Schließung der sozialdemokratischen Jugendorganisation.

Gegenüber einer Meldung der „Frankf. Ztg.“, daß die württembergische Regierung die Bekämpfer gegen die Schließung der sozialdemokratischen Jugendorganisation zurückgewiesen habe, erzählt der „Staatsanwäger“, daß die Begründung der Bekämpfer dem Ministerium erst in den letzten Tagen zugegangen sei und daß bisher eine Entscheidung auf die Bekämpfer noch nicht erfolgt.

#### Kleinere politische Nachrichten.

\* Der Kaiser auf der Nordlandsfahrt. Nach dem Enttressen der „Hohenollern“ in Döbe machte der Kaiser einen kürzeren Spaargang am Ufer des fjord. Am Mittag wurde die Fahrt nach Bergen angetreten, wo die Ankunft im 7½ Uhr abends erfolgte. Das Wetter war morgens regnerisch und neblig, später etwas aufklärend.

\* Die Eintragungen im preussischen Staatsschulbuche sind vom 1. April bis 30. Juni d. J. um 45,3 Millionen Mark gewachsen. Es waren Ende Juni v. J. 3407,5 Mill. Mark oder 36,7 Proz., Ende März d. J. 3331,1 Mill. Mark oder 39,1 Proz., Ende Juni d. J. 3376,4 Mill. Mark oder 39,7 Proz. der gesamten eintragungsfähigen Staatsschuld im Staatsschulbuche eingetragen. Die Zahl der Konten hat seit dem 31. März d. J. um 920 zugenommen. Sie betrug Ende Juni v. J. 75.757, Ende März d. J. 81.437, Ende Juni d. J. 82.357. Neu eingetragen wurden im letzten Vierteljahr 58,6 Mill. Mark, dagegen unter Ausrechnung von Schuldüberreibungen gelöscht zusammen nur 13,3 Mill. Mark.

\* Der König von Bayern und die Fortbildungsschule. Der König empfing die Abordnung eines Bauernvereins, die erziehen war, um Einbruch zu erbeugen gegen die Neuerrichtung der Volkshilfsfortbildungsschule. Durch die Vermehrung der Unterrichtsstunden würden dem Bauernstande Arbeitskräfte entzogen. Der König erwiderte, er werde nie keine Zustimmung dazu geben, daß der Bauernstand irgendwie geschädigt werden könnte. Der Aufstufungsminister, der der Audienz beimohnte, führte aus, es werde die weitestgehende Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse Beachtung finden.





# Thalia-Theater. Jettchen Gebert.

## Peissnitz.

Sonnabend, den 11. Juli, abends 8 1/2 Uhr  
**Volks-Konzert**  
des Stadttheater-Orchesters.  
— Eintritt 20 Pfennig.  
Vorverkauf in den Musikalienhandlungen  
Heinrich Rothau und Reinhold Koch und im  
Arbeiter-Sekretariat. (1893)

## Handwerkermeister-Verein.

Montag, den 13. Juli, im Paradies  
**III. Sommerkonzert,**  
verbunden mit Kinderfest. (1898)  
Anfang 4 Uhr. Eine Karten kein Zutritt.

# Passage-Theater

## Lichtspielhaus

Halle a. S. Leipsigerstr. 88.

Ab Freitag, den 10. Juli cr.,  
vollständig neues Programm.

1. Luzern und der Vierwaldstätter See, herrliches Landschaftsbild.
2. Bubi ergreift einen Beruf, Humoreske.
3. Miezen als Ehestörerin, Komödie.
4. Gaunert-Weche, das Neueste im Bilde.
5. Teddy ist herzkrank, Lustspiel in 2 Akten.

**Das Opfer einer hohen Frau,**  
dramatischer Schläger.  
In der Hauptrolle (1895)  
**Betty Nansen.**

Beginn der Vorstellungen: **Sonntags um 3 Uhr,**  
Wochentags um 4 Uhr.  
Am Sonntag nachmittag finden von 3 bis 6 Uhr  
Jugendvorführungen statt. Die Direktion.

Praktische, solide  
**Rucksäcke**  
in allen Größen  
zu sehr billigen Preisen.  
**Paul Göldner,**  
Koffer- und Lederwarenfabrik,  
Leipzigerstrasse 78.  
5 Prozent in Sparmarken.

**Apollo-Theater.**  
Täglich abends 8 1/2 Uhr  
mit alljährlich wechselnder  
„Der Silberkönig“  
Sens.-Schmuck, i. d. v. H. A. Jones.  
Im Theater angenehmer  
tüblicher Aufenthalt.

**Salzquellen**  
Grosse Erfolge bei Krankheiten des  
Herzens, des Nervensystems, der  
Verdauungsorgane und Luftröhre  
sowie bei Stoffwechselerkrankungen,  
Frauenkrankheiten u. Rheumatismus  
**Fürstliches Sol-Thermalbad**  
(Lippe)

**Wratzke u. Steiger,** Hoflieferanten,  
Poststr. 9/10.  
Juwelen — Gold — Silber. (4064)

**Vergnügungs- u. Erholungs-  
Reisen zur See**  
2 Nordseefahrten bis Gronhagen  
mit dem Doppeldecker „Sommer-Witwee“  
am 1. August von Leipzig ab.  
Preis pro Person mit 2. Klasse  
Bordspeise und 2. Klasse  
auf der See von 2.000 — an.  
2 Nordseefahrten nach Island u. Spitzbergen  
mit dem Doppeldecker „Sommer-Witwee“  
am 1. August von Leipzig ab.  
Preis pro Person mit 2. Klasse  
auf der See von 2.000 — an.  
2 Reisen um die Welt  
Komplett ausgerüstet mit dem Doppeldecker „Sommer-Witwee“  
am 1. August von Leipzig ab.  
Preis pro Person mit 2. Klasse  
auf der See von 2.000 — an.  
2 Reisen nach Ostindien  
mit dem Doppeldecker „Sommer-Witwee“  
am 1. August von Leipzig ab.  
Preis pro Person mit 2. Klasse  
auf der See von 2.000 — an.  
2 Reisen nach Ostindien  
mit dem Doppeldecker „Sommer-Witwee“  
am 1. August von Leipzig ab.  
Preis pro Person mit 2. Klasse  
auf der See von 2.000 — an.  
2 Reisen nach Ostindien  
mit dem Doppeldecker „Sommer-Witwee“  
am 1. August von Leipzig ab.  
Preis pro Person mit 2. Klasse  
auf der See von 2.000 — an.

Vertreter in Halle a. S.: **Georg Schultze,** Bernburger-  
Straße 32 I; in Nordhausen: **L. Heilbrun & Co.**

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, einem geehrten Publikum sowie Freunden  
und Bekannten die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich vom 1. Juni 1914  
ab den hiesigen  
**Central-Automat und Central-Café,**  
Grosse Ulrichstrasse 62,  
übernommen habe.  
Mit der höflichen Bitte, meinem neuen Unternehmen die gütige Unterstützung  
nicht versagen zu wollen, empfehle mich  
Hochachtungsvoll  
**R. Kindervater u. Frau.**

**Poröse Einsatzhemden,  
Unterzeuge,  
Netz-Hosen, -Jacken**  
sehr billig im  
Inventur-Ausverkauf  
**Liebermann,** Gelststr. 12.  
Fennr. 1565.

**Auswärtige Theater.**  
Leipzig.  
Neues Theater: Sonnabend: Jubi-  
läum auf Kuris. — Sonntag:  
Lübeck.  
Altes Theater: Sonnabend: Wie  
eint im Mai. — Sonntag: Wie  
eint im Mai.  
Operetten-Theater: Weichbluten.  
Schauspielhaus: Sonnabend:  
Schönschnitt. — Sonntag:  
Friedrichroda.  
Thüringer Wald: Bühne: Som-  
abend, den 11. Juli: Die Land-  
der Schied. Beginn 7 Uhr.  
— Sonntag, den 12. Juli: Das  
Ihr wollt. Beginn 4 Uhr.

**Bad Neuhaus**  
an der Saale  
Station: Neustadt a. d. Saale (Strasse Schwabitz-Melitz).  
Salon Halbi Mitte September. Telefon Nr. 47. Herr-  
liche, ruhige Lage, am Fasse der Bad Neuhaus, schöne  
und bequeme Waldpazierwege. Neugebautes Badehaus  
mit Einrichtung der Neuzeit entsprechend. Vorzügliche  
kohlenwasserreiche Kochsalzquellen, Trink- und Badekar. Sol-  
und Moorbäder. Bewährte Heilkräfte bei chron. Magen- und Darm-  
katarrhen, Rheumatismus, Gicht, Hämorrhoidaler, Anämie  
und Frauenkrankheiten. Von Bad Kriesingen mit Wagen in  
2 Stunden zu erreichen. — Prospekt gratis durch die  
Frelh. v. u. zu Guttenberg'sche Badeverwaltung.

Solide  
**Lederwaren**  
**Reise-Koffer**  
außert leicht und dauerhaft.  
Größte Auswahl! Billigste Preise!  
Alle Reparaturen billig. (4280)  
Geat. 1875. Tel. 1173.  
**Heinrich Krasemann,**  
Bitte genau auf Vornamen u. Straße zu achten.  
**Nur Schmeerstr. 19.**  
Eine Filiale meiner altrenommierten  
Firma besteht am hiesigen  
Platze nicht.

**Ballenstedt-Harz.**  
Luftkurort, Sommerfrische, auch für dauernden Aufenthalt  
zu empfehlen. Prospekt durch die Kurverwaltung. (1898)

**Gebrannter Kaffee**  
aus eigener neuzeitlicher Mälerei  
Flund 130—220 Pfg.  
**Herm. Hartick,** (4094)  
38 Leipziger Straße 38.

**Dresdner Nachrichten**  
Gegründet 1856  
Hauptgeschäftsstelle: Dresden-L.,  
Martenstraße 38/40.  
Fernsprecher Nr. 11, 2096 und 3601.  
Eigene Redaktionsbureau in Berlin.  
**Weitverbreitete  
deutschnationale Tageszeitung**  
mit wöchentlich sechs belletristischen und einer illustrierten  
humoristischen Beilage.  
Neueste Börsenberichte, Effektenverlosungs-  
listen, sowie Mitteilungen über Handel und  
Gewerbe.  
Bierstättlicher Post-Bezugspreis M. 3.—.  
**Inzerate haben besten Erfolg!**  
Die einpaltige Beizelle kostet nur 30 Pf.  
Inzeratentafel und Probennummern gratis und franco.

**LONDON  
ÜBER  
HOEK VAN HOLLAND-  
HARWICH**  
Turbinendampfer  
Drahtlose Telegraphie  
Unterwasser-Glockensignale  
Korridorzüge mit  
Restaurationswagen  
ab Harwich  
ohne Platzgebühr (1913)

Nah. und ill. Broschüre „Die engl. Ostküste“ d.  
Max Lippmann, Volkmanntstrasse 4, Halle a. S.

Das Liverpool Street Hotel ist mit dem Anknüpfungsbahnhof in London  
direkt verbunden. Näheres durch H. C. Amond, Hotel-Manager.  
verendet prompt in Braten aller Größen  
**Wilhelm Reichert, Halle a. S.,**  
Geißstraße 21. — Tel. 933.  
Größtes Bild- und Gelligkeitsbild bei  
Fotografen Sachsen. (4040)

**Hosenträger** von 50 Pfg.  
Sehr große Auswahl. (1895)  
H. Schnee Nachf., Gr. Ziehmstr. 24.

**Grünlb. Gart.-Himbeeren.**  
Erlb. u. Zuerfruchtchen empfehlen  
Geflügel- u. Obst-Park u. Wärderei  
Strobenmühle. Telefon 1291.

**Allgemeine Rentenanstalt**  
zu Stuttgart  
Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. S.  
Besonderheiten: Progressiv fallende Prämien  
für Lebensversicherungen, für Männer und  
Frauen getrennte Rententafeln.  
Gegründet 1833.  
Billigste  
Prämientarife für Lebens-  
wie für Rentenversicherungen.  
Vertreter in allen größeren Plätzen.  
Generalagentur Magdeburg, Breitweg 248.

**Efeukästen** (4240)  
billig zu verkaufen Taubenstraße 22.

Wir empfehlen:  
Formular Nr. 118  
**Befcheinigungen**  
über  
Arbeitsverdienst zu Steuerzwecken  
Formular Nr. 64  
**Unfallanzeigen**  
an die Ortpolizeibehörde

**Thüringer Waldsanatorium  
Schwarzbeck**  
Bad Blankenburg-Thüringerwald  
Für Nerven, Magen, Darm, Stoff-  
wechsel, Herz, Frauenkrankheit, Ader-  
verhaltung, Nierentherapie, Erholung, Mast-  
u. Entzündungskuren usw. Leitende Ärzte:  
San.-Rat Dr. Wiedeburg, Dr. Wichura, San.-Rat Dr. Poensgen, Dr. Kröl.



Wittelsbach" mitteilen. Morgen Comabend mit Kimmel in Freiburg...  
Das Grand Hotel Heros (früher Bader) hier geht, wie wir hören, nach gänzlicher Erneuerung seiner Ausstattung in die Versteigerung aus...  
Balleis Tageschronik. Auf dem Niedeplege fürzten zwei vor einen Aufstoß von gefasste Pferde, wobei die Pferde brach und das linke Hinterbein beschädigt wurde...

Abt. 'Freunde' Comabend 8 Uhr Verammlung in Saferne II. Sonntag 2 Uhr Antreten in Saferne II.

### Verbands-Anzeiger.

Christlicher Verein junger Männer (Saale), Gelehrte 29. Nächster Sonntag 8 1/2 Uhr öffentliche Evangelisations-Verammlung für junge Männer...  
Verein ehem. Angehöriger des 1. Infanterie-Regts. Nr. 75. Morgen Comabend 8 1/2 Uhr Verammlung im 'Schützli'...  
Vanderverein. Am 13. Juli, nachmittags 4 Uhr, im 'Korobies' 3. Sommerlager mit Kinderfest...

### Personalnachrichten.

Verzeichnis der vom 'Reichsanzeiger' zufolge den Rittergutsbesitzern, Landbesitzern von Vielda auf...  
Bismarck, Reichsminister, Landbesitzer von Vielda auf...  
Bismarck, Reichsminister, Landbesitzer von Vielda auf...  
Bismarck, Reichsminister, Landbesitzer von Vielda auf...

### Landwirtschaft.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen...  
Sachsen-Prämierung und Jubiläumstag in Erfurt. Der Verband für die Züchtung des Simmentaler Rindes in der Provinz Sachsen bezieht am 16. September 1914 in den...

neuen Einkünften des Viehhofes in Erfurt Bullenprämierung und Jubiläumstag. Zum Jubiläum des 100jährigen Bestehens des Viehhofes, welches seit 1814 in der Provinz Sachsen besteht...  
Bullensprämierung. Am 1. Juli ist in Erfurt eine öffentliche Arbeitsschau eröffnet worden, der mit einer Nebenstelle des Arbeitsamtes der Landwirtschaftskammer verbunden ist...

Verbands-Anzeiger. Am 1. Juli ist in Erfurt eine öffentliche Arbeitsschau eröffnet worden, der mit einer Nebenstelle des Arbeitsamtes der Landwirtschaftskammer verbunden ist...  
Arbeitsamts-Anzeiger. Am 1. Juli ist in Erfurt eine öffentliche Arbeitsschau eröffnet worden, der mit einer Nebenstelle des Arbeitsamtes der Landwirtschaftskammer verbunden ist...

### Eigenes Heim und eigene Wirtschaft.

In fast allen Kreisen der Bevölkerung macht sich das Streben bemerkbar, durch Erwerb von Grund und Boden ein eigenes Heim und eine eigene Wirtschaft zu begründen...  
Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen hat sich diesem Streben angeschlossen und hat eine Abteilung für die Vermittlung von Grund und Boden eingerichtet...

# Louis Böker [Weck-Apparate und Gläser] Louis Böker

7 Leipziger Strasse 7. Kursnotierungen der Berliner Börse vom 10. Juli, 2 Uhr nachmittags. Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe. Telephone 688. (3988)

Wechsel-Kurse.		4.30 Osterr. Papier.		Mitteld. Privatbank.		Harperner Bergbau.		Schluss-Kurse.	
Privatbank-Kurs.	2 1/2	Portugiesen unfr. 8	66.25	Nat. u. F. Deutschl.	107.00	Hartmann siehe. Masch.	174.00	Ungarische Kronen.	185/187
Amsterdam kurz.	100	Russen 1880.	100.00	Kreditanstalt u. B.	107.00	Hasep. Eis. u. St.	148.20	Amst. Friede.	148/149
Brüssel do.	100	do. 1890.	94.70	Peterb. Diskontbank.	107.00	Heinrichshald.	163.00	Böhm. Papierfabrik.	114/115
London do.	100	do. 1895.	85.25	Port. Bodenred.-Bk.	151.75	do. 1890.	120.00	Consolidat. Stahl.	114/115
Kopenhagen do.	100	do. 1900.	85.25	Reichsbank.	130.40	Hibernia Bergw.	148.25	Deutsch-Luxemb.	124/125
New York do.	100	do. 1905.	85.25	Österr. Bk. f. Amer. Hdl.	130.40	do. 1895.	148.25	Belg. Eisenh.	170/171
Chicago do.	100	do. 1910.	85.25	Sächsische Bank.	148.75	Hirsch Metall.	125.50	Harperner.	137/138
Wien kurz.	54.75	do. 1915.	85.25	A. Schaffhaus. Bank.	100.30	Höchst Farbwerke.	438.75	Hohenlohe-Werk.	138/139
Rio de Janeiro s. Lond.	16	do. 1920.	85.25	Österr. Bk. f. Amer. Hdl.	130.40	Höchst Farbwerke.	438.75	Lahn- u. Rheinb. Bergw.	148/149
		do. 1925.	85.25	Wiener Bankverein.	100.30	Höchst Farbwerke.	438.75	Laubhütte.	148/149
		do. 1930.	85.25			Höchst Farbwerke.	438.75	Leibniz-Industrie.	148/149
		do. 1935.	85.25			Höchst Farbwerke.	438.75	Leibniz-Industrie.	148/149
		do. 1940.	85.25			Höchst Farbwerke.	438.75	Leibniz-Industrie.	148/149
		do. 1945.	85.25			Höchst Farbwerke.	438.75	Leibniz-Industrie.	148/149
		do. 1950.	85.25			Höchst Farbwerke.	438.75	Leibniz-Industrie.	148/149
		do. 1955.	85.25			Höchst Farbwerke.	438.75	Leibniz-Industrie.	148/149
		do. 1960.	85.25			Höchst Farbwerke.	438.75	Leibniz-Industrie.	148/149
		do. 1965.	85.25			Höchst Farbwerke.	438.75	Leibniz-Industrie.	148/149
		do. 1970.	85.25			Höchst Farbwerke.	438.75	Leibniz-Industrie.	148/149
		do. 1975.	85.25			Höchst Farbwerke.	438.75	Leibniz-Industrie.	148/149
		do. 1980.	85.25			Höchst Farbwerke.	438.75	Leibniz-Industrie.	148/149
		do. 1985.	85.25			Höchst Farbwerke.	438.75	Leibniz-Industrie.	148/149
		do. 1990.	85.25			Höchst Farbwerke.	438.75	Leibniz-Industrie.	148/149
		do. 1995.	85.25			Höchst Farbwerke.	438.75	Leibniz-Industrie.	148/149
		do. 2000.	85.25			Höchst Farbwerke.	438.75	Leibniz-Industrie.	148/149









